

# Reisebericht

## über das Treffen vom 4. – 9. Oktober 2021 in Piotrkow Trybunalski – Polen

### Montag, 4. Oktober

Wir (Johannes Rieder, Christine Tercinar, Martha Schodl und Wolfgang Paar) machten uns mit dem Auto auf den Weg nach Polen und erreichten am frühen Nachmittag unser Hotel in Piotrkow Trybunalski. Bei unserem ersten Treffen mit den Partnern aus den anderen Ländern absolvierten wir einige Spiele, damit sich die Teilnehmer (Lettland, Polen, Tschechien, Frankreich und Österreich) persönlich und namentlich ein wenig besser kennen lernen konnten.

Anschließend präsentierte Ewa den polnischen Schwerpunkt „Natur“ anhand vieler Fotos und Erklärungen.

Nach dem gemeinsamen Abendessen mit einer polnischen Spezialität erkundete die österreichische Delegation noch den Stadtkern von Piotrkow Trybunalski.

### Dienstag, 5. Oktober

Um 9.00 Uhr waren wir Gäste bei einer Lokalbehörde (am ehesten vergleichbar mit unseren Bezirkshauptmannschaften), wo alle Gruppen Ihre Projekte und Schwerpunkte vorstellten.



Wolfgang hatte die Aufgabe übernommen, Poysdorf und die bisher durchgeführten Projekte vorzustellen. Hier war vor allem das Gästeangebot von „Wine & Crime“ hervorzuheben sowie die Arbeiten an der Erfassung der mehr als 600 Thiel-Arbeiten durch eine engagierte Gruppe, wo der größte Teil ja trotz Corona-Einschränkungen per eMail

durchgeführt werden konnte. Noch vor dem gemeinsamen Mittagessen stand der Besuch des örtlichen Kulturzentrums auf der Tagesordnung. Diese permanente Ausstellung bietet allen lokalen Künstlern und Kunsthandwerkern die Möglichkeit, ihre Werke auszustellen. Schwerpunkt waren aktuell die Fotokunst und das Kulturerbe der Natur.



Noch vor dem Mittagessen hatten wir die Aufgabe, in der Stadt Aufnahmen aus der Natur zu machen, die dann von der polnischen Gruppe zu einem virtuellen Fotoalbum zusammengefasst wurde. So begaben wir uns mit den Fotoapparaten auf die Pirsch. Das Lokal unseres Mittagessens mussten wir mittels Google maps selbst finden, umso mehr schmeckte uns dann das Mahl.



angebotene Kegelbahn zu einer sportlichen Aktivität.

Der Nachmittag war der Pädagogischen Bibliothek gewidmet, bei der auch Bücher für Senioren in größerer Schrift angeboten werden. Erstaunt waren wir von der in unmittelbarer Nachbarschaft befindlichen zweiten Bibliothek in einem modernen und großzügigen Glasbau, die ein riesiges Buchangebot mit eingegliedertem Kaffeehaus hatte – das Café war Corona-bedingt leider zu.

Am Abend nutzen wir die im Hotel

**Mittwoch, 6. Oktober**

Unter dem Thema „Aktivitäten zwischen den Generationen in Prosenie“ besuchten wir eine Schule in einem kleinen Ort in der Nähe von Piotrkow Trybunalski. Die Kinder zwischen sechs und vierzehn Jahren hatten für



Präsentationen vorbereiteten, von denen wir ganz begeistert waren. Mit ihren Lehrern hatten sie jeweils in der Klasse Unterlagen aus den jeweiligen Teilnehmerländern



vorbereitet, von Fotos aus dem Land, Landkarten, Musik und auch kulinarischen Spezialitäten bis hin zu einstudierten Tänzen, wo sie uns auch zum Mitmachen animierten. Ganz gerührt waren wir, als die für Österreich zuständige Gruppe uns mit Manner-Schnitten, Mozart-Kugeln, Almdudler und einem Kaiserschmarrn bewirtete.

Nach dem Mittagessen brachte uns der Kleinbus zum Freilichtmuseum des Flusses Pilica, wo uns der einsetzende Regen die Lust auf einen ausgiebigen Bummel vertrieb. Zu sehen wären zu einem großen Teil Kriegsrelikte aus dem zweiten Weltkrieg gewesen. Der Workshop über „How to present the nature“ und über den Baum als Symbol und dessen praktische Bedeutung fiel daher sehr kurz aus.



## Donnerstag, 7. Oktober

Unser Kleinbus brachte uns nach einer langen Busfahrt in den Ethnografischen Park in Tokarnia, wo wir in einem sehr ausgiebigen Spaziergang die ursprünglichen Bauern- und Herrschaftshäuser – vor allem in Holzbauweise – und die Lebensumstände der darin wohnenden Bevölkerung bewundern



konnten – ähnlich dem Museumsdorf in Niedersulz.

Nach dem Mittagessen ging es weiter nach Chechny, wo wir nach einem längeren Anstieg die Ruine des Ortes besichtigen konnten.

## Freitag, 8. Oktober

Das Programm des Abschlusstages war bestimmt durch die Präsentationen der Fotos, die am Dienstag gemacht worden waren und einer Rückschau auf die vergangenen Projektstage mit einer Manöverkritik. Nach einer Besprechung der weiteren Schritte und Besuche im Rahmen unseres Projektes machten sich die Gruppen wieder auf die Heimreise. Wir hatten wieder einen Kleinbus für die Heimfahrt organisiert, wo wir die Gelegenheit nutzen konnten, im Wallfahrtsort Tschenstochau einen Stopp einzulegen.

